

Selahattin Hızlı

Regenschirm aus Rosen

Lyrik

Regenschirm aus Rosen

eine Welt aus Träumen

gefangen
in sich

unterwegs
wie eine Wolke
im Sonnenkleid

Himmel
öffnende Nacht
in die Träume

Monscherben im Wolkenlicht

oh ... ich
warte auf mich!

Durch die Stimmen
tropft Regen

und ein Schmetterling
träumt vom Regenschirm

aus Rosen

Regendüfte

wie einen Duft
trägt die Rose
deine Stimme

deine Augen
höre ich
im Licht des Mondes

oh du
Seelentreff

Spaziergang der Düfte

zeig den Weg
dein Lächeln zu berühren

Wind
öffne die Stille

lass uns hören
was das Geheimnis sagt

flüstert
eine Wildblüte
durch den Regenduft

Bilder die sich unterhalten

er nahm
die Stimme des Schnees mit

um den Weg
in die Träume zurück zu finden

und lief
bis er sich trug

er baute
ein Haus aus Träumen
 und malte den Wind
wie Bilder, die sich unterhalten

als ein Reiher
 aus der Nacht flog
ging er die Spuren zu lesen

die Sonne lag an einem kalten Zweig
wie gefrorene Hoffnung im Licht

Schwimmende Pfiffe

als ein Sperling
auf stehenden Wellen
laufen lernte

schauten
die Kinder die Wege in der Hand
um Pfiffe zu erfinden

sie knüpften
an den Himmel Rinde aus Baum
und schaukelten
bis die Sonne sich schüttelte

als die ratlose Wolke
auf eine Sandhütte fiel
zündete der Mond die Nacht an

ich sah
schwimmende Pfiffe im Wind

Stimmenzeichner

Wächter der Erde
zeig mir, wo ich übernachtete

der Weg
von dem ich komme
wächst unter den Blitzen

dort hängen die Träume
im blühenden Wasser

und die Hände regnen Erde

frag nicht
nach den Spuren

ich bin
ein Stimmenzeichner
der stillen Sprache

Himmel
lass einen Schritt offen

zeig mir, wo ich übernachtete

Erfundenes Land

ein erfundenes Land

sang
in der roten Nacht

ein Gedicht für sich
das vom Regen hörte

Winde
blieben stehen

und bogen sich
auf die Blüte
die den Duft der Verliebten trug

der Mond
zeichnete die Rose
an den Himmel

Worte
ohne Stimme
blühten in der Wärme der Hand

der Weg des Regens
brachte mich in mir

die verletzten Träume
ließ ich in einem erfundenem Land

Regenschrift

Wolke
Malerin des Regens

entführte den Wind
und legte die Zeit still

sie lief
über zerbrochene Worte
in die Regenschrift

ich hörte
den Atem der Stille

der Weg wird hell
sagte der Weißdorn

und meine Hand zog die Erde aus

ich sah das Leben
wie eine offene Rechnung

Stimme die mich trägt

der Wind
zeichnet einen Weg in sich
und klopft ans Meer

in mir
weint eine Stimme
die mich trägt

der Himmel
verwandelt sich in eine Wunde

und der Mond
tropft in der Farbe der Rose

die Berührung der Augen
fließt in das trockene Bild

oh Hände
erfindet mich

ein Bild schreit in mir